



© Andreas Geiger

Summer School Qualitative Religionsforschung

Religion schreibend erkunden Schreiben als Analyseinstrument und Repräsentations- medium in der empirischen Religionsforschung

08. und 09. September 2022

Evangelisch-Theologische Fakultät der Universität Tübingen
Liebermeisterstr. 12, 72076 Tübingen
Seminarraum 10 und 11

Die 3. Summer School *Qualitative Religionsforschung* widmet sich der Frage des Schreibens in der qualitativen Religionsforschung. Als Grundvollzug wissenschaftlicher Arbeit begleiten die verschiedenen Arten des Schreibens alle Phasen der Durchführung eines empirischen Forschungsprojekts.

In der empirischen Religionsforschung spitzen sich die Fragen rund um das Schreiben noch einmal zu: Schreibend soll erkundet werden, was vielen Forschungspartner*innen als unbeschreiblich gilt. Auch ist das selbstverständlich Vorausgesetzte und implizit Gewusste, das den Akteur*innen nur bedingt diskursiv zugänglich ist, schriftlich zur Sprache zu bringen. Nicht zuletzt soll Religiöses auf eine Art und Weise repräsentiert werden, die wissenschaftlichen Standards genügt und zugleich dem Gegenstand angemessen ist, die also weder in eine religiöse Erzählung verfällt noch die in den Daten dokumentierten religiösen Sinnhorizonte durch reduktionistische Verkürzungen vorschnell verschließt.

Im Rahmen der Summer School sollen die Herausforderungen, Funktionen und Möglichkeiten des Schreibens im Forschungsprozess anhand aktueller Schreibvorhaben der Teilnehmenden gemeinsam erprobt und diskutiert werden. Die Teilnehmenden erhalten unter Anleitung erfahrener Praktiker*innen die Möglichkeit, die Potenziale des Schreibens für ihre Forschung fruchtbar zu machen, die mit dem Schreiben einhergehenden Anforderungen wahrzunehmen und konkrete Schreibstrategien kennenzulernen.

Zur Teilnahme an der Summer School ist es nicht erforderlich, in der eigenen Forschung schon vorangeschritten zu sein. Vielmehr sollen Forschungsprojekte in unterschiedlichen Stadien diskutiert werden.

Workshops

Workshop 1: Religion und Religiosität als Text Wissen, Erkenntnis und Repräsentation durch Schreiben

Leitung: Dr. Christine Bischoff, Kiel

Wissenschaftliches Schreiben ist infolge der ‚Krise der Repräsentation‘ nicht länger nur Übertragung von Wirklichkeit in Schrift, sondern ein komplexer politisierter Prozess. Alle Texte sind durch Sprache und die jeweils schreibenden Personen soziokulturell beeinflusst und historisch bedingt. Gerade bei qualitativ-empirischen Forschungen werden Texte zunehmend als Form des Dialogs verstanden, durch die Kommunikation zwischen Feld, Forschenden und Lesenden stattfindet, weshalb sich ein Schreiben anbietet, bei dem die Forschenden selbst greifbar werden. Das gilt in besonderem Maße für wissenschaftliche Veröffentlichungen im Bereich der Religionsforschung.

Ziel des Workshops ist es, diese Anforderungen im Blick auf das Schreiben als Repräsentationsmedium zu diskutieren. Der Workshop soll ein methodisches (Schreib-)Instrumentarium zur Verfügung stellen, das unserer Subjektivität und den sozialen wie historischen Abhängigkeiten der Religionsforschung genauso Rechnung trägt wie den wissenschaftlichen Machtstrukturen, von denen die Diskussion um Repräsentation durchzogen ist. Eingereicht werden können sowohl Ausschnitte aus geschlossenen Textformaten (z.B. Kapitel aus Qualifikationsschriften, Teile aus Zeitschriftenartikeln etc.) als auch Textbausteine bzw. erste verschriftete Analysen.

Workshop 2: Schreiben als Erkenntnisinstrument in der Wissensproduktion qualitativer Sozialforschung

Leitung: Dr. Debora Niermann, Zürich

Qualitative Forscher*innen verfassen zahlreiche Texte, die sich in Gestalt, Funktion, AdressatInnenschaft u.v.m. unterscheiden. In dem Workshop beschäftigen wir uns mit einer spezifischen Form dieser Textarbeit: dem Schreiben als epistemischer Praxis. Sie ist in verschiedensten Phasen qualitativer Forschungsprozesse ein zentrales Instrument der Wissensproduktion. Geschrieben wird nicht (nur), um zu dokumentieren oder um errungene Einsichten festzuhalten, sondern vielmehr, um sie hervorzulocken.

Der Workshop basiert auf dem Grundverständnis des Schreibens als einem eigenen Experimentalsystem für das Formulieren von Interpretationen. Die Teilnehmer*innen sind eingeladen, Textmaterialien aus ihren Projekten und die damit verbundenen Anliegen einzubringen (z.B. Beobachtungsprotokolle, Forschungstagebucheinträge, analytische Memos o.ä.). Darüber hinaus werden alle Mitwirkenden im Vorfeld gebeten, ein zeitlich überschaubares Schreibexperiment durchzuführen, das in Verbindung mit ihrem Forschungsgegenstand steht. Entlang dieser Materialien sprechen wir über erkenntnistheoretische Grundlagen, konkrete Strategien analytischen Schreibens und Lesens in den jeweiligen Phasen qualitativer Forschungsprozesse sowie über die Möglichkeiten und Grenzen dieses Instrumentariums.

Teilnahme und Anmeldung

Die Summer School eröffnet zwei Möglichkeiten der Teilnahme:

- ‚*Aktiv*‘ Teilnehmende erstellen ein ca. 1-seitiges Exposee ihres Forschungsvorhabens mit Angabe der Forschungsfrage und der Art des Zugangs und bringen Auszüge aus ihrem Datenmaterial ein, die im Workshop reflektiert und diskutiert werden.
- ‚*Passiv*‘ Teilnehmende verschaffen sich Orientierung über einen Forschungsstil, indem sie am Beispiel des Materials anderer analytische Gehversuche unternehmen und Impulse für die eigene Forschungspraxis gewinnen. Das im Workshop besprochene Material erhalten sie vorab zur Vorbereitung.

Für eine ‚aktive‘ Teilnahme stehen 3 Plätze pro Workshop zur Verfügung. Übersteigt die Zahl der Anmeldungen für eine ‚aktive‘ Teilnahme die 6 Plätze, treffen die Workshopleitenden nach Maßgabe der Lernziele ihrer jeweiligen Arbeitsgruppe eine Auswahl. Diejenigen, die aufgrund dieser Beschränkung nicht berücksichtigt werden können, sind gleichwohl eingeladen, an der Summer School in ‚passiver‘ Form teilzunehmen. Bewerber*innen für eine ‚aktive‘ Teilnahme werden bis 15. August 2021 informiert, ob ihr Projekt in einer der Arbeitsgruppen diskutiert werden kann.

Anmeldung

Bis 15. Juni 2022 unter: esther.meyer@unibas.ch

Im Falle einer intendierten ‚aktiven‘ Teilnahme mit Exposee (ca. 1 Seite, Projektskizze mit Angabe der Forschungsfrage und der Art des Zugangs) sowie aufbereitetem Datenmaterial (Umfang abhängig vom Material; max. 20 Seiten mit Zeilenangaben).

Teilnahmegebühr

50 € für ‚aktiv‘ Teilnehmende

30 € für ‚passiv‘ Teilnehmende

Eine Aufforderung zur Überweisung der Teilnahmegebühr ergeht nach Anmeldung gesondert. Der Betrag ist dann bis spätestens zum 20. Juni 2021 zu überweisen. Im Falle einer Absage nach dem 15. August 2021 kann die Teilnahmegebühr nicht mehr zurückerstattet werden.

Ablauf

Donnerstag, 8. September 2022

13.30–13.45 Uhr: Anmeldung und Kaffee

13.45–14.00 Uhr: Begrüßung

14.00–14.30 Uhr: Vorstellung in den Arbeitsgruppen und Einführung in den *modus operandi*

14.30–18.30 Uhr: 1. Sitzung der Arbeitsgruppen (incl. Kaffeepause)

Ab 19.00 Uhr: Gemeinsames Abendessen

Freitag, 9. September 2022

09.00–12.15 Uhr: 2. Sitzung der Arbeitsgruppen (incl. Kaffeepause)

12.15–13.30 Uhr: Mittagspause

13.30–16.30 Uhr: 3. Sitzung der Arbeitsgruppen (incl. Kaffeepause)

16.30–17.00 Uhr: Abschlussplenum

Die Summer School wird organisiert von:

Jan Harten, Mag. Theol.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Praktische Theologie,
Universität Hamburg

jan.harten@uni-hamburg.de

Esther Maria Meyer, M.A. Theology

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Praktische Theologie,
Universität Basel

esther.meyer@unibas.ch

Dr. Katharina Krause

Wissenschaftliche Angestellte am Lehrstuhl für Praktische Theologie III,
Eberhard Karls Universität Tübingen

katharina.krause@uni-tuebingen.de

Dr. Manuel Stetter

Landeskirchlicher Assistent am Lehrstuhl für Praktische Theologie III,
Eberhard Karls Universität Tübingen

manuel.stetter@uni-tuebingen.de

Die Summer School wird gefördert von:

